

Kurz gefasst

Konjunktur zum Jahreswechsel

Nach der ersten Coronawelle konnte sich die internationale und liechtensteinische Konjunktur im 3. Quartal 2020 angesichts hoher Nachholeffekte kräftig erholen. Zuletzt wurde die Wirtschaftslage aber wieder etwas düsterer. Aufgrund der grossen coronabedingten Unsicherheit kalkulierten die Prognoseinstitute letzten Herbst bei ihren Konjunkturprognosen für das 4. Quartal 2020 mit einem Negativ- und einem etwas optimistischeren Basisszenario.

Auch das Liechtenstein-Institut ging damals in Anbetracht der Unsicherheiten von zwei Prognose-Szenarien für Liechtenstein aus.

Für die Schätzung des liechtensteinischen BIP des 4. Quartals und damit des ganzen Jahres 2020 sind noch nicht alle benötigten Daten verfügbar. Wichtige Hinweise auf den Konjunkturverlauf Liechtensteins im 4. Quartal 2020 gibt aber der Konjunkturindex KonSens. Er fiel zwar auf +0,3 gegenüber +2,4 im 3. Quartal. Da er noch im positiven Bereich liegt, zeigt er aber nach wie vor ein im historischen Vergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum der liechtensteinischen Volkswirtschaft an. Ein neuerlicher starker Einbruch wie im 2. Quartal 2020 scheint also ausgeblieben zu sein.

Eine dramatischere Konjunkturentwicklung hat jedoch unser Nachbarstaat Österreich genommen. Konnten dort für das 3. Quartal 2020 im internationalen Vergleich noch sehr hohe BIP-Wachstumsraten vermeldet werden, brach die österreichische Volkswirtschaft im letzten Quartal 2020 wieder um mehr als 4 % ein. Vor allem die dort relativ wichtigen Sektoren Tourismus, Gastronomie und Handel waren massiv vom Einbruch betroffen, weil die Pandemiesituation trotz schon früh wieder eingeführten Eindämmungsmassnahmen keinen Wintertourismus zulies.

Demgegenüber bewegte sich der Konjunkturverlauf gegen Ende 2020 in Ländern mit einem tieferen Wertschöpfungsanteil von Tourismus, Gastronomie und Handel – beispielsweise in der Schweiz und Liechtenstein – eher am oberen Ende der Erwartungen. Allerdings hält sich auch dort die generelle ökonomische Unsicherheit länger als erwartet. Die KOF hat dementsprechend ihre BIP-Prognose 2021 für die Schweiz kürzlich auf +2,1 % gesenkt und das KOF-Konjunkturbarometer ist im Januar zum ersten Mal seit Juli 2020 wieder unter 100 Punkte gefallen. Dies vor allem, weil sich einerseits die Impflieferungen verzögern und sich zudem die Hoffnung nicht bestätigt hat, dass durch die verstärkten Corona-Eindämmungsmassnahmen vor der Jahreswende die Beruhigung bei den Infektionszahlen so schnell eintritt wie nach der ersten Welle im Frühjahr 2020.



Andreas Brunhart

Ökonom am Liechtenstein-Institut